

Saale-Beitung.

werden die gehaltenen Anzeigen...

Bezugspreis
Mr. Halle vierteljährlich bei postalischer...

Nr. 24.

Halle a. S., Mittwoch, den 15. Januar.

1913.

Sechsenundvierziger Jahrgang.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhaushof 17...

Geldmarktreformen?

Geldnot, Beamtengehälter und Hypothekenzinsen. Von Geheimen Finanzrat Carl Kauffmann...

Die letzte, für den Geldmarkt und die augenblicklichen Wirtschaftszustände...

Ich kann nun mitteilen, daß an den Stellen, auf die es hierbei ankommt, sicherlich öfter als einmal erwogen worden ist...

wird diese Zahlungen auch dann nicht eher leisten, wenn er sein Geld schon früher erhält...

Eine wirkliche Entlastung des Geldmarktes tritt im Normalfall nicht ein. Denn dazu wäre nötig, daß das vor Ultimo an die Beamten ausgeschüttete Geld...

marktes von Einfluß ist, können wir von der Reichsbank am besten beurteilen...

Ein schwieriger Augenblick.

In Bukarest hat aus Anlaß des Jahreswechsels der König Carol von Rumänien einen Tagesbefehl an die Armee erlassen...

In diesem schwierigen Augenblick blüht das Land mit Vertrauen auf die Soldaten in dem Bewußtsein, daß seine Interessen mit Tapferkeit und Aufopferung verteidigt werden.

Zur Begründung der rumänischen Ansprüche führt der rumänische Minister des Innern Tadeu Ionescu folgendes an: Der Zugang zur See ist eine Lebensfrage für Rumänien...

Feuilleton.

Hausmusik — eine Kulturaufgabe!

Von Georg B. Menzel.

(Nachdruck verboten.)

Ver. In keinem Lande ist der Musikbetrieb so ausgerechnet organisiert wie in Deutschland. Bis in die Mittel- und Kleinstädte hinein...

wegen des Mangels an technischer Vollendung; eine mäßige technische Fertigkeit reicht für den Betrieb der Hausmusik zu, ja es gibt einen Grad von technischer Ausbildung, bei dem der Charakter des behaglich und bescheiden sich betätigenden Liebhabers...

Klavier und Geige: Ja, die bekommt man freilich im deutschen Hause oft genug zu hören. Aber was an Geige geboten wird, das ist oft doch nur greuliches Dilettantenwerk...

Die Geige: sie ist es, die heute und immer die eigentliche Wortführerin der Hausmusik ist und bleiben wird, und das Quartett und seine ganze Familie bilden ihren wahren Herrschaftsbereich.



VORBEREITUNGEN FÜR AUSLÄNDER, wobei die ausländischen Kandidaten bis jetzt in der Regel ausgeschlossen waren. Die zulässigen Fakultäten haben zu dieser Vorbereitung der Kandidatur bereits Stellung genommen, und die Möglichkeit ist infolgedessen dadurch zu betrachten. Diejenigen, die sich für diese Vorbereitung interessieren, werden wir hier darauf hinzuweisen, daß es die durch verschiedene Ministerial- und Reichsanstalten erteilte gestaffelte Rechtslage war, die den Ausländern, insbesondere den aus Rußland kommenden Studierenden, die Ablegung von ärztlichen Vorprüfungen bis jetzt erschwert oder verbot. In die diesem Zusammenhang gelegentlich gefallenen Meinungen, als ob wir uns durch die Nichtablegung der Vorprüfungen den wissenschaftlichen Anforderungen zu entziehen geseht hätten, legen sich über diese Rechtslage hinweg und entfalten eine Bedeutung, deren Grundlosigkeit schon dadurch offenbar ist, daß das wissenschaftliche Studium ja der einzige Grund unseres Aufenthaltes auf den deutschen Universitäten ist.

Die von den deutschen Kommissionen erteilte geduldete Ansicht, als ob diese Rechtslage für die dadurch Betroffenen irgendwelche Vorteile mit sich brächte, beruht auf totaler Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse. Im Gegenteil: jeder Schritt auf dem Wege zu der rechtlichen Gleichstellung der ausländischen Studierenden mit ihren deutschen Kollegen würde von uns immer als eine große Wohltat empfunden werden.

Wie haltlos diese Beleidigung an sich auch ist, deutet sie doch auf eine höchst befremdliche Stellung gewisser Kreise deutscher Kommissionen, deren Ursprung wir leider nicht nur in schlechter Information zu erblicken vermögen. So wurden z. B. in der letzten Zeit unseren Kameraden in Betreff der gestaffelten, von politischen Motiven diktierten Ausschüssen eines in Rußland selbst wenig geachteten Blattes ganz allgemeine Vorwürfe über angebliche Kultur- und Sittensittigkeit gemacht. Solche haltlosen Anschuldigungen erledigen sich indes von selbst und bedürfen unsererseits keiner weiteren Erörterungen.

Andererseits steht es aber mit der Ansicht, als ob unsere Kameraden ungenügend vorbereitet wären und die zum Hochschulstudium notwendigen Vorkenntnisse nicht besäßen. Wie nehmen an, daß diese Ansicht aus rein pädagogischen Gründen geäußert wird: sie ist aber durchaus unbillig. Das folgt zunächst aus der geschichtlichen Tatsache, daß das russische humanistische Gymnasium und die Realschule, deren Abolition eine von den Universitätsbehörden in jedem Falle nachgeprüfte Voraussetzung für das Studium an den deutschen Universitäten ist, in ihren Grundlagen dem allgemeinen westeuropäischen Typus der humanistischen und Real- und Realschulen entnommen worden sind. Auch die heutige Ausgestaltung des Unterrichts auf den russischen Gymnasien und Realschulen, wie sie durch das getrennte Unterrichtsprogramm festgelegt ist, liefert ihnen die vollständige Gewährleistung mit den deutschen. Außerdem weisen zahlreiche Erfahrungen der deutschen Professoren, soweit wir die Stimmen unserer hochberühmten deutschen Lehrer pernehmen haben, darauf hin, daß von einer mangelhaften Vorbildung der Studierenden aus Rußland keine Rede sein kann. Wenn aber gegenteilig es überhaupt, außer den Herren Professoren, in dieser Frage ein maßgebendes Urteil abzugeben?

Wenn die unzutreffenden Urteile über unsere Kameraden auf schlechte und unzureichende Information zurückzuführen sind, so beruht die öfters wiederholte Klage, daß die russischen resp. die ausländischen Studenten die deutschen Hochschulen überfüllen und den einheimischen Kollegen die Studienmöglichkeiten schmälern, auf einer engbegrenzten Auffassung der allgemeinen Aufgaben des Hochschulwesens. Diese Auffassung hat aber die deutsche Wissenschaft durch ihre berühmten Vertreter jedesmal weit von sich gewiesen. Die Zurückweisung resp. die Zurückführung der akademischen Bürger fremder Nationalität, die von den deutschen Studierenden angestrebt wird, würde nicht nur der historischen Tendenz der deutschen Wissenschaft widersprechen, sondern auch jene wissenschafts- und kulturfeindlichen Mächte unterstützen, die der russischen Jugend das akademische Studium in ihrer Heimat erschweren. Wird doch das russische Bildungswesen durch die nationalfeindlichen, religiösen und politischen Resolutionsen, denen die vertriebenen Nationalitäten Rußlands ausgesetzt sind, in hohem Maße betroffen. Durch diese Resolutionsen wird besonders die jüngere Jugend geschädigt, die nur in sehr beheldenen Mäßen (etwa 5%) der Gesamtzahl der Studierenden zum Hochschulstudium zugelassen wird, aber auch die allmähliche Lage der russischen Hochschulen, die immerhin zu bestimmten politischen Zwecken mißbraucht werden, erschwert den gesamten russischen Studierenden das normale akademische Fortkommen. Und diesen Resolutionsen sind nicht nur die Studenten, sondern auch die russischen Professoren in hohem Maße ausgesetzt. Es ist wohl bekannt, daß die Herbe der russischen Wissenschaft, die Rosakauer Universität, durch diese widerwärtigen Maßnahmen vollständig ruiniert ist, und daß verdienstvolle Gelehrte, wie z. B. der Rechtsphilosoph Petragitzky, der Nationalökonom Tugan-Baranowsky, der (nunmehr verlorene) Wpflizer Lebedew und viele andere ihre Lehrtätigkeit aufgeben

mußten, weil sie sich diesen Maßnahmen nicht zu fügen vermochten. Eine große Anzahl von Lehrtätigen ist jetzt nicht befehligt und kann nicht befehligt werden, weil unter den obwaltenden Umständen die geeigneten Kräfte sich einfach nicht zur Verfügung stellen wollen.

Aus diesen Verhältnissen heraus ist wohl die Tatsache zu erklären, daß wisperrige junge Leute massenweise die Grenzen Rußlands verlassen, um ausländische Hochschulen aufzusuchen, was ihnen ihre Heimat verwehrt. Daß dabei die deutschen Hochschulen besonders bevorzugt werden, ist nun zu natürlich, da schon seit vielen Generationen die russische Kulturwelt die deutsche Wissenschaft zu achten und zu lieben gelernt hat.

Es steht uns natürlich nicht an, hier ein Urteil über die positiven wie negativen Folgen abzugeben, die eine größere Inanspruchnahme der deutschen Lehranstalten seitens unserer Kameraden für die deutschen Kommissionen haben kann. Wir glauben aber hier aussprechen zu dürfen, daß diese Inanspruchnahme nicht nur für uns, sondern auch für die deutsche Wissenschaft, wie für die deutsche Kultur überhaupt, von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein muß. Haben doch viele hervorragende russische Gelehrte ihr Studium auf den deutschen Hochschulen genossen und die russische Wissenschaft an die deutsche mit engen Banden geknüpft. Es sei hier nur auf die Namen Piragow, Lebedew, Kozlowzew, Zeliniski, Timirasew u. a. m. hingewiesen.

Von den hier entwickelten Gesichtspunkten aus möchten wir uns der Hoffnung hingeben, daß Gesez Magnifizenz und der hohe Senat unsere Eingabe nachsahend erörtern und geeignete Maßnahmen treffen werden, um uns vor den ungerichteten Angriffen eines Teiles der deutschen Kommissionen zu schützen und unser Verbleiben auf den deutschen Lehranstalten nicht erschweren zu lassen. Halle a. S., im Januar 1913.

Im Namen der allgemeinen Versammlung der Studierenden aus Rußland:

Das Präsidium.

Provinzial-Nachrichten.

(-) **Mendert, 15. Jan.** (In der Gemeindevorsteherkonferenz) gelangte der Antrag des Herrn Baumeisters Heber-Nabewell betr. Genehmigung eines Bebauungsplanes auf seinem von Herrn Simon gekauftes Grundstück für die Aufnahme. — Der Antrag des Herrn Hausbesizers Wilhelm Jäger betr. Mietsens-Subsidierung für die Wohnung einer Orsarmen, welche ohne Rücksichtigung nach dem Gemeindehaushalt verzoogen ist, wurde angenommen. — Die Petition wegen Verunreinigung der Elster soll, nachdem sie mit weiteren Unterschriften versehen ist, an die bestimmte Stelle abgeben werden. — Die Abräumung der Kiesgrube wurde Herrn Wilhelm Große übertragen. — Mit 8 gegen 4 Stimmen sprach sich die Versammlung für die Einrichtung eines Kinderhortes in der Schule zu Nabewell aus, dessen Leitung der Gemeindevorsteher übernimmt.

Schaffstädt, 14. Jan. (Stadtverordnetenversammlung.) Bei der gestrigen Wahl des Bureau aus wurden gewählt: Tierarzt Meißner, Vorsitzender; Rentier Karl Behold, dessen Stellvertreter; Gärtnerbesitzer E. Engel, Schriftführer; Maurermeister Kretschmann, dessen Stellvertreter. Zur Baumkommission gehören im Jahre 1913 die Herren Meißner und Kretschmann, zur Finanzkommission K. Behold und Ulrich, zur Anpflanzungskommission Meißner und Engel, zur Friedhofskommission Engel und Beyer. — Herr D. Stäber wurde zum un- und soldaten Magistratsmitglied wiedergewählt. — Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, für die Aulra der Schule Mäntel zu beschaffen.

A. **Wittfeld, 15. Jan.** (Durch den Fahrstuhl zerquetscht.) Ein schreckliches Tod fand der in der Greppein fahrt für Aufmerksamwerter beschäftigte Arbeiter Spott aus Roggen. Spott war in einer Fabrikanlage damit beschäftigt, den Fahrstuhl intand zu setzen. Während er noch auf dem Korbe des Fahrstuhles saß, gab er die Anweisung, ihn in Bewegung zu setzen. In dem gleichen Augenblick wurde er auch schon an die Decke gequetscht und konnte nur als unförmige Masse herabgenommen werden. Er hinterläßt eine Witwe und sechs unmin- dige Kinder.

Carlsberga, 14. Jan. (Die hiesige Apotheke) ist vom Apotheker Ernst Pfeiffner aus Carlsberga künftigh erworben worden.

Vermischtes.

Stern des Schandtatens aus früheren Jahren.

Man hat bisher bereits mehrere Orte festgestellt können, wo sich Sternbild in den letzten 8 Jahren aufgehalten hat. Seine Dienstherren, soweit man sie bisher ermitteln konnte, sagen aus, daß er sehr arbeitsam war und sich rasch ihr Ver-

trauen erwarb. Er ersäufte sich überdies, daß er verheiratet sei und zwei Kinder habe. Damit lautet auch

die „Melaubereien“ Sternbilds

von diesem erklärt werden. Der Verbrecher ließ sich nämlich von Zeit zu Zeit für einige Tage Urlaub geben, um seine angehörige Familie zu besuchen. Er lebte dann jedesmal mit Geldmitteln versehen zurück, einmal brachte er auch von einer solchen „Urlauberei“ ein Fährdrittel. Es fiel seinen Arbeitgebern auf, daß er stets lo püßlich zurückkehrte, und zwar meistens am frühen Morgen oder gar zur Nachtzeit. Es darf wohl als sicher gelten, daß es mit diesen „Urlaubereien“ eine besondere Verwandnis hatte. Wenn man ihn am trauischen Herd seiner Familie glaubte, schloßte er wahrscheinlich ein neues Opfer ab oder verübte Raubanfälle und Einbrüche. Es bedarf aber noch der Aufklärung, wo er seine Beute versteckte. Vermutlich hat er sich unter der Maste eines Viehs, oder Heubündlers irgendwo eine Wohnung gemietet, wo er jetzt dauernd verweilt wird. Jetzt ist dies zu werden seine unblutigen Missetaten, sich unverschämlich bei der Polizei zu melden. Ein auf einer solchen Reize verübtes Verbrechen scheint jetzt auch seine halbtägige Aufklärung zu finden. Bekanntlich wurde im verflissenen Jahre das Ehepaar Spremberg im Zellener Saal auf jenem Grundstückerföschon aufgeunden. Man nahm an, daß ein Doppelmord der alten Leute vorlag, trotzdem keinerlei Motive für eine solche Tat ermittelt werden konnten, denn das alte Paar lebte sehr glücklich und in geordneten Verhältnissen. Jetzt erst wurde eine wichtige Entdeckung gemacht, die es mehr als wahrscheinlich macht, daß Sternbild

das Ehepaar ermordet und beraubt

hat. Das Grundstück des Sprembergischen Ehepaars befindet sich neben der Lehmannschen Ziegelei, in der zu der fraglichen Zeit ein Heinrich Groß arbeitete. Es konnte festgestellt werden, daß dies niemand anders als Sternbild ist. Weiter wurde ermittelt, daß Sternbild alias Heinrich Groß nach der Auffindung der beiden Leichen seine Arbeit in der Ziegelei aufgab und die dortige Gegend verließ. Die zehnjährige Staatsanwaltschaft, die von diesem Ergebnis unterrichtet wurde, hat bereits die Akten eingelebort, um die Sache weiter aufzuklären. Sternbild soll dieser neue Doppelmord fast seiner morgigen Vernehmung vorgehalten werden. Die Überlegen ihm zur Zeit gelegten zahlreichen Morbstaten sind in der Unteruchung noch nicht viel weiter geblieben, bis auf die Riegnerin haben Morde, die der Massenmörder, wie mitgeteilt, bereits halb und halb eingelebort hat. Die nächsten Tage dürften also noch manche Überraschungen bringen.

Großfeuer. In der Nacht auf Mittwoch brach im Zogehaus der Firma Lehnering & Co. in Duisburg Großfeuer aus. Sämtliche Maschinen und Geräte wurden vernichtet. Der Schaden beträgt 1/2 Millionen Mark.

Watermod. eines neuzenterten Solnes. Aus Budapest wird gemeldet: Der seit längerer Zeit an veröfentlichen Anlässen lebende 25jährige Sohn des angesehenen Webfabrikanten Rob. Schöberl blieb am Sonntag abend, während seine Mutter und seine Schwester das Theater besuchten, mit seinem Vater allein zu Hause. Mächtig bekam er einen hysterischen Anfall, begann zu toben, griff nach einem Revolver und erschoss seinen ihn bewachsenden Vater mit mehreren Schüssen. Auf die Detonation herbeieilende fanden den Mörder in Krämpfen auf dem Boden. Der Erschollene ist der Bruder von Patentbesitzern.

Redaktions-Setzung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg. Für den lokalen Teil, für Privatankündigungen, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Heuschwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Carl Boer; für den literarischen Teil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfost 12 Seiten. —



Die vornehme Dame

gebraucht nur
AOK SEIFE

Frl. Louise H. in T. schreibt: Ihre Aok-Seife habe ich für das Haarspülen Mittel zur Erzielung eines rosigen Feines. Welche sie mehr eine andere Seife benutzen.

Siehe in Gebrauchsanweisung 1.40 M., Geschenkpäckung 1.50 M. In allen besseren Geschäften vorrätig. Kolbinger Anstalten für Extensivkultur, Ostseebad Balzerg.

In allen Abteilungen befinden sich während des grossen

Saison-

Räumungs-Ausverkaufes

grosse Gelegenheitsposten

die sich durch **aussergewöhnliche Preiswürdigkeit** auffallend auszeichnen!!

Als **Schutz gegen die Kälte**
empfehlen:

Normal-Wäsche, Friesdeck, Kamelhaardeck, Fries, Fenster-Mäntel, Rodel-Mützen, Rodel-Schals, Sweaters, Einknopfer, Kniewärmer, Lungenwärmer, Leibwärmer, Ohrenwärmer, Handschuhe, Kragenschoner, woll. Damen- u. Herren-Westen

zu besonders billigen Preisen!

Pelzwaren

sind jetzt

bedeutend unter Preis!

J. LEWIN

Pelzwaren

sind jetzt

bedeutend unter Preis!

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

